



EIT.swiss

MAGAZIN



Vorstand

Drei neue Mitglieder

Diversifizierung

Ausbau der Geschäftsfelder

Baumängel

Rügefrist verlängert

Mit hartem Training zum Erfolg. Simon Koch, Europameister im Beruf Elektroinstallateur, auf dem Siegerpodest an den EuroSkills 2021 in Graz.



Liebe Leserin, lieber Leser

«Es herrscht Goldgräberstimmung.» Diesen Ausspruch hört man in Bezug auf die Elektrobranche öfters. Meist hört man ihn von Branchenfremden, die sichtlich überwältigt auf die technologischen Entwicklungen blicken und auch die gesellschaftlichen Trends mit einbeziehen. Es gibt aber auch nicht wenige Branchenmitglieder, die von den guten Perspektiven für die Branche schwärmen.

Technologischer Fortschritt bietet für findige und flexible Unternehmungen viele Möglichkeiten, zusätzliche Produkte und Dienstleistungen zu verkaufen. Kommen zum technologischen Fortschritt auch noch gesellschaftliche Trends hinzu (erwähnt seien hier insbesondere die Digitalisierung und der Klimaschutz), so betreffen die Änderungen meistens nicht nur einen eng definierten Wirtschaftszweig, sondern eine ganze Branche.

Es ist also nicht nur der Installationsbereich, sondern die gesamte Branche, die sich im Umbruch befindet. Es ist entsprechend erfreulich, dass sich der Präsident und der Vorstand von EIT.swiss schon vor einiger Zeit entschieden haben, den Verband für die gesamte Elektrobranche zu öffnen. So können (Branchen-)Probleme integral betrachtet werden und Lösungen effizient innerhalb des Verbandes gefunden werden. Vielfältige Aktivitäten und Anlässe der Sektionen und EIT.swiss ermöglichen einen einfachen und ungezwungenen Austausch der Mitgliederfirmen.

Sicher ist: Die Herausforderungen werden auch in Zukunft nicht weniger. Der Verband muss weiterhin durch den Präsidenten und den Vorstand klug, vorwärtsgewandt und klar geführt werden.

Simon Hämmerli
Direktor EIT.swiss

Foto links: © Swiss-skills.ch, Titelfoto: © iStock (sergeyryzhov)



TERMINE 2021

Vorstandssitzung
 • 24. November 2021, Zürich

Delegiertenversammlung
 • 25. November 2021, Zürich

Foto: © Zürich Tourismus



06 | EIT.swiss-Vorstand
 Wir stellen die drei neuen Mitglieder vor



22 | Sicherheit bei der Alleinarbeit
 Was ist erlaubt, was verboten, und worauf muss geachtet werden?



12 | Pionier mit Bravour
 Diversifizierung Richtung Gebäudetechnik

EIT.swiss-Vorstand	6
Kommissionen	10
Glimpflich durch die Krise	11
Bravouröse Pioniere	12
Langlebigkeit und laufende Weiterentwicklung	16
Verbesserungen für Bauherrschaften	20
Sicherheit bei der Alleinarbeit	22
Drehmoment Bundeshaus	24
Weiterbildungsangebot	26
Erfolgreich bestanden!	28
Sichere Stromversorgung	30
Verbandsnews	31
Kolumne	35
Impressum	35



V.l.n.r.: Martin Schlegel, Jean-Marc Derungs, Fritz Linder, Christian Matter, Silvan Lustenberger, Antonio Salmina, Pierre Schnegg, Thomas Keller, Michael Tschirky

EIT.swiss-Vorstand

Der EIT.swiss-Vorstand hat sich am 25. August neu konstituiert. Wir stellen die drei neuen Mitglieder vor.

Der Vorstand, der am 25. Juni 2021 im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen an der Online-Generalversammlung von EIT.swiss gewählt wurde, hat sich am 25. August bereits das erste Mal getroffen, um sich neu zu konstituieren. Die neu gewählten Mitglieder Martin Schlegel und Jean-Marc Derungs bilden zusammen mit Thomas Keller (Vorsitz) den Bildungsausschuss. Dieser befasst sich vorwiegend mit der strategischen Weiterentwicklung der Berufsbilder. Der Finanzausschuss

besteht aus den bisherigen Mitgliedern Pierre Schnegg (Vorsitz), Silvan Lustenberger, Michael Tschirky und dem neuen Mitglied Christian Matter. Er kümmert sich, wie der Name schon sagt, um die finanziellen Belange des Verbands. Neben Budget und Jahresrechnung gehört u.a. auch die Bewilligung von nicht budgetierten Ausgaben gemäss Art. 20 des Geschäfts- und Finanzreglements zu seinen Aufgaben. Die Zusammensetzung des Leitungsausschusses bleibt gleich: Michael Tschirky (Vorsitz), Fritz Linder und Antonio Salmina. Der

Leitungsausschuss befasst sich mit Themen rund um die normativ-strategische Planung, die Organisation und Führung sowie die politische Positionierung des Verbands.

Michael Tschirky, der für zwei weitere Jahre als Präsident von EIT.swiss amten wird, kann mit dem neu zusammengesetzten Vorstand die Aufgaben der nächsten Jahre zuversichtlich in Angriff nehmen.

eit.swiss



Martin Schlegel

Mitinhaber und Geschäftsleiter der Elektro Waser AG, Hergiswil NW, Luzern und Kriens

Werdegang beruflich und privat? Als gelernter Elektromonteur mit anschliessenden diversen Aus- und Weiterbildungen mit Meisterprüfung und Unternehmerschule konnte ich mir in den letzten Jahren einen grossen Rucksack an Fachwissen und Erfahrung aneignen. Auch waren für mich ein Exekutivamt als Gemeinderat und Gemeindepräsident Lernorte für Verhandlungs- und Kompromissbereitschaft.

Das Hobby, warum? Als Sohn eines Bademeisters bin ich im und am Wasser aufgewachsen. Und welches Hobby eignet sich da besser als Unterwasser-Rugby? Schwimmen, Tauchen, Strategie und Teamplay faszinierten mich schon immer. Nebenbei war ich in der Pfadi aktiv. Heute engagiere ich mich in meiner Freizeit in der

Ortspartei und Ortsplanung der Gemeinde Beromünster. Zudem bin ich im hiesigen Samariterverein als Präsident aktiv. Das ist eine sehr schöne Aufgabe in einem tollen Team und stösst auf grosse Wertschätzung in der Bevölkerung.

Motivation und Ziele Vorstandsarbeit EIT.swiss? Aufgrund meiner Tätigkeit als Geschäftsleiter und Mitinhaber einer Elektrofirma und der verschiedenen Funktionen bei EIT.zentralschweiz, aktuell als Präsident, sind mir die Herausforderungen in der Elektrobranche vertraut. Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern noch mehr zu fördern und zu intensivieren. Gemeinsam Lösungen erarbeiten und dafür besorgt sein, dass sie einer Umsetzung zugeführt werden, ist nicht nur wichtig und wertvoll, sondern essenziell für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Mitgliedern sowie der Geschäftsstelle.

Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht? Einerseits der technologische Fortschritt und andererseits die Menschen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich an vorderster Front Höchstleistungen erbringen müssen. Wir sind auf Menschen angewiesen, die unseren Beruf nicht nur mögen, sondern tagtäglich davon begeistert sind, Herausforderungen anzupacken und zusammen im Team umzusetzen.

«Mein Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern noch mehr zu fördern und zu intensivieren.» Martin Schlegel

Grösste Chance für die Branche? Eben genau diese neu aufkommenden Techniken und die damit verbundene Umsetzung, so dass wir unseren Kundinnen und Kunden die auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lösungen anbieten können. Ebenso bringt die Energiestrategie weitere grosse Chancen für uns mit sich. Aus meiner Sicht hat unsere Branche das Privileg, hier eine grosse Verantwortung zu übernehmen: Nämlich die verschiedenen Systeme so zusammenzuführen, dass schlussendlich alles richtig funktioniert bzw. die Systeme miteinander kommunizieren, damit Technik und Komfort optimal aufeinander abgestimmt sind. Technik, die unsere Kundinnen und Kunden gestern, heute und morgen begeistern kann.



Jean-Marc Derungs

Lonay | Mitglied (Membre) EIT.vaud und EIT.swiss | Funktion: Geschäftsführer | Firma: ADELEC SA, Lausanne

Werdegang beruflich und privat? BERUFLICH Ich habe eine Lehre als Elektroinstallateur absolviert, gefolgt von einem eidgenössischen Meistertitel und einem eidgenössischen Fachausweis als Telematiker. 1989 gründete ich mit einem Partner die Elektroinstallationsfirma ADELEC SA in Lausanne. Seit 2016 bin ich alleiniger Ge-

«Der Beruf entwickelt sich dank den neuen Technologien ständig weiter.»

Jean-Marc Derungs

schäftsführer des Unternehmens, das 15 Mitarbeitende und 4 Lernende beschäftigt. 1990 wurde ich als Sachverständiger für die Lehrabschlussprüfungen eingestellt, bis ich 1995 in die Prüfungskommission eintrat, wo ich bis 2012 tätig war. Seit 2016 engagiere mich in der BBK EIT.swiss. **PRIVAT** 1997–2011 Gemeinderatsmitglied, 2002–2003 Interner Regattaleiter im Club Nautique Morgien, 2007–2012 Präsident der FC-Lonay-Bruderschaft

Das Hobby, warum? SEGELN

Segeln schenkt mir Momente der Freiheit, in denen ich meine Batterien aufladen kann. Ich passe mich beim Segeln gerne den natürlichen Elementen an. **MOTORRAD** Das Motorradfahren ermöglicht mir eine Auszeit vom Alltag und gibt mir Gelegenheit, mich mit Motorradfreunden zu treffen. **SKIFAHREN** Skifahren ist eine Leidenschaft, die ich seit meiner Kindheit habe und die ich mit meiner Familie teile.

Motivation und Ziele Vorstandsarbeit EIT.swiss?

Die Ausbildung unserer jungen Leute liegt mir sehr am Herzen. Als Inhaber eines unabhängigen Unternehmens ist es mir sehr wichtig, junge Menschen für die Zukunft auszubilden und diese Ausbildung laufend an die sich schnell entwickelnde Technologie anzupassen, und das auf nationaler Ebene.

Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht?

Die grössten Herausforderungen sind die Sicherheit und Schulung unserer Mitarbeiter in neuen Technologien, insbesondere auf nationaler Ebene.

Grösste Chance für die Branche?

Der Beruf entwickelt sich dank den neuen Technologien (solar, hydraulisch usw.) ständig weiter. Er bietet eine hervorragende Ausbildung, um sich in anderen Bereichen weiterzuentwickeln.



Christian Matter

Basel | Mitglied (Membre) EIT.swiss | Funktion: Leiter Business Development | Firma: ETAVIS Kriegel+Scaffner AG

Werdegang beruflich und privat? BERUFLICH

Meine Lehre zum Elektromechaniker habe ich bei der Alusuisse im Wallis absolviert. 1988 zog ich nach Basel und arbeitete während dreier Jahre als Telefonmonteur bei der ETAVIS

Kriegel+Scaffner. Nach 17 Jahren in einem Elektro-KMU machte ich einen kurzen Abstecher zur atel/ALPIQ und kam danach zurück zur ETAVIS Kriegel+Scaffner. Hier war ich zehn Jahre lang als Business-Unit-Leiter für den Bereich Telematik und Informatik zuständig. Seit 2019 bin ich im Bereich der Geschäftsentwicklung tätig und darf meine Erfahrungen bei der Leitung des Unternehmens einbringen.

PRIVAT Ich bin 55, stamme aus dem Wallis und lebe seit 33 Jahren in der Nordwestschweiz. Seit fast 30 Jahren bin ich verheiratet mit meiner Frau Annelies. Wir haben zwei Söhne und eine Tochter, die alle schon erwachsen sind, sowie zwei Hunde.

Das Hobby, warum? Jeden

Morgen ab 5 Uhr meditiere ich eine Stunde, um den Kopf frei zu bekommen und den Gedanken freien Lauf zu lassen. Bei jedem Wetter versuche ich jeden zweiten Tag, nach der Arbeit eine Stunde Velo zu fahren, einfach, um die frische Luft zu spüren.

Motivation und Ziele Vorstandsarbeit EIT.swiss

Ich glaube, dass ich dank meiner langjährigen Erfahrung im ICT-Bereich einiges mitbringe, wovon unsere Branche in dieser schnelllebigen Zeit profitieren kann. Ich denke hier an die vielzitierte Digitalisierung und das sich verändernde Berufsumfeld. Mit der Ausbildung zum Gebäudeinformatiker konnten wir bereits einen ersten wichtigen Schritt gehen.

Grösste Herausforderung für die Branche aus persönlicher Sicht?

Unsere Branche sollte sich wieder bewusster werden, dass unsere Arbeit einen Wert hat. Bekanntlich hat Handwerk einen goldenen Boden, aber es gibt in unseren Reihen immer wieder absolut irrationale Preisfindungen. Es gibt

genügend Arbeit für alle, aber ich glaube, dass wir das vergessen und Angst haben, die Mitarbeitenden nicht auslasten zu können. Klar, wir sind immer mehr unter Druck von General- und/oder Totalunternehmen. Diese arbeiten aber immer mit Subunternehmen, die wiederum andere Subunternehmer beauftragen. Und diese Konstrukte gilt es zu durchbrechen.

Grösste Chance für die Branche?

Die grösste Chance für unsere Branche sehe ich in den neuen smarten Technologien. Denn ohne Strom geht bekanntlich nichts. Und mit dem neuen Berufsbild Gebäudeinformatiker/in ist es uns gelungen, den Stellenwert der Elektrobranche zu stärken. So schaffen wir es in Zukunft, nicht einfach nur Kabeltrassen zu montieren und Kabel einzuziehen. Wir können mehr, und unsere Kunden müssen das wissen.

«Unsere Branche sollte sich wieder bewusster werden, dass unsere Arbeit einen Wert hat.»

Christian Matter

Gestalten Sie die Zukunft Ihres Berufsverbands aktiv mit

Die Fachbereiche unterstützen die Führungsorgane bei der Wahrnehmung und bei der Erfüllung der Verbandsgeschäfte. Bei ihrer Zusammensetzung wird auf eine Ausgewogenheit bezüglich Regionen, Landessprachen, Fachbereichen und Unternehmensstrukturen geachtet. Die Mitglieder der Fachbereiche werden vom Vorstand für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Die maximale Amtszeit beträgt zehn Jahre.

Zur Wahrung der bereichsspezifischen Interessen hat der Vorstand den Fachbereich Elektroinstallation (FBEI) geschaffen. Für den Aufbau suchen wir nun

FACHBEREICHSMITGLIEDER

Die Aufgaben

Der FBEI dient der Wahrung, der Bündelung und der Vertretung der Interessen des Bereichs Elektroinstallation gegenüber dem Vorstand. Zu den Aufgaben der Mitglieder gehören insbesondere die Unterstützung und die Beratung der Geschäftsstelle bei der (Weiter-)Entwicklung von Angeboten und Dienstleistungen, die thematische Zusammenarbeit und die Koordination, die Erarbeitung von Anträgen für Projekte sowie die Überwachung und die Steuerung der selbst initiierten Projekte. Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, nimmt das Fachbe-

reichsmitglied regelmässig an Sitzungen und Anlässen teil.

Erwarten dürfen Sie

Als Mitglied stellen Sie sicher, dass die Interessen des Fachbereichs bei der Vorstandsarbeit berücksichtigt werden. Sie helfen mit, Angebote und Dienstleistungen zu entwickeln. Als Teil des Kollektivgremiums stellen Sie sicher, dass die Interessen des Fachbereichs und der Branche gewahrt, gebündelt und vertreten werden.

Was Sie mitbringen

Dank Ihrer Tätigkeit kennen Sie die Herausforderungen des Fachbereichs. Dazu gehören z. B. Themen wie erneuerbare Energien, technologische Entwicklungen und neue Technologien, Betriebswirtschaft oder Human Resources. Sie sind daran interessiert, die Zukunft des Fachbereichs mitzugestalten, sich mit branchenrelevanten Fragen auseinanderzusetzen und sich für Verbandsanliegen einzusetzen. Sie verfügen über zeitliche Ressourcen, um die Tätigkeit als Mitglied des Fachbereiches auszuüben (ca. 4 Tage pro Jahr). Sie schätzen die Diskussion in einem Kollektivgremium. Sie sind gegenüber neuen Entwicklungen offen und stellen die Interessen der Branche über die Interessen Ihres Unternehmens resp. über Ihre eigenen Interessen. Zudem verfügen Sie über passive Kenntnisse einer zweiten Landessprache.

Nutzen Sie die Chance!

Für Auskünfte stehen Vorstandsmitglied Silvan Lustenberger (silvan.lustenberger@eit.swiss) und Direktor Simon Hämmerli (simon.haemmerli@eit.swiss) zur Verfügung. Gerne nimmt Simon Hämmerli Ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Lebenslauf) bis zum 30. November 2021 per E-Mail entgegen.

Kommissionen

Die neue Organisation der EIT.swiss-Kommissionen auf einen Blick

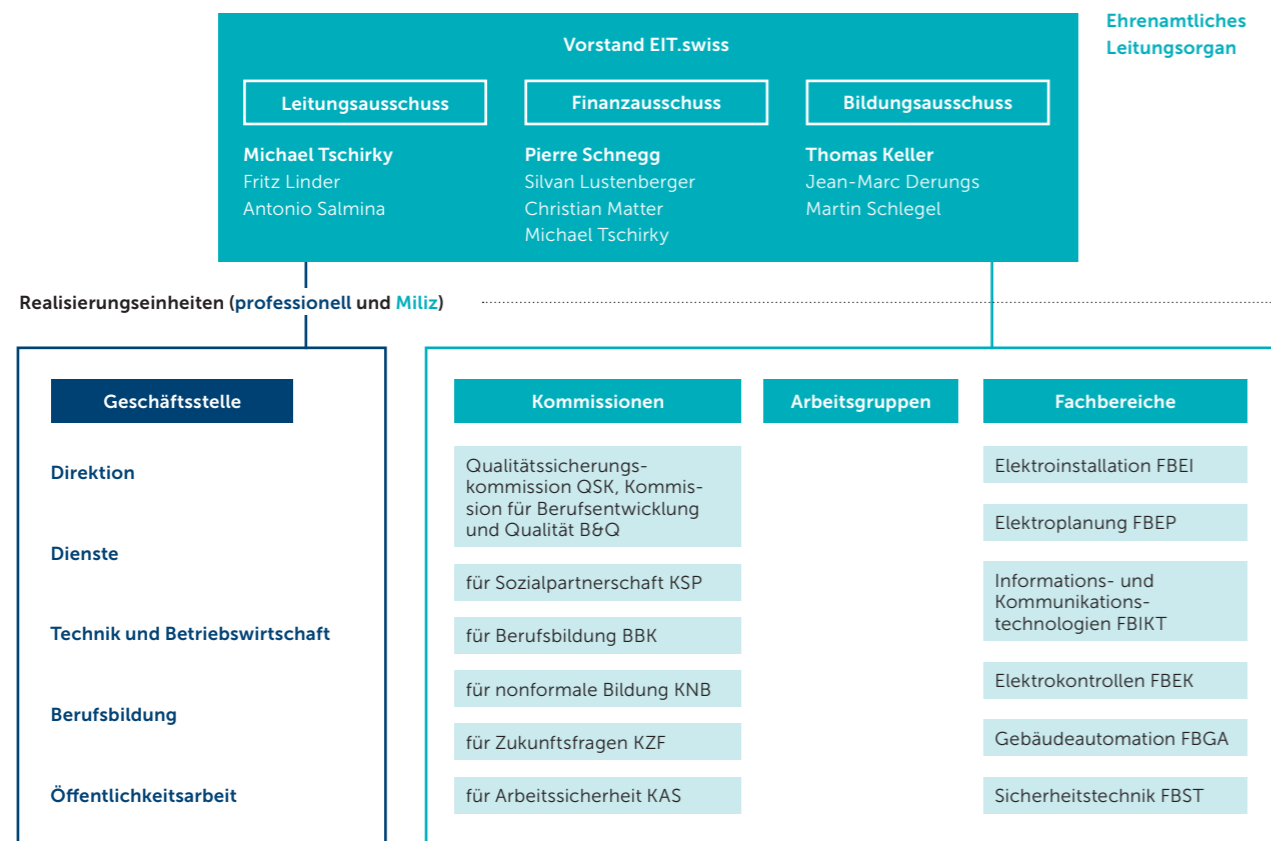
An der konstituierenden Sitzung des Vorstands in Lipperswil am 25. August wurden nicht nur die Ämter neu zugeteilt, sondern auch zwei neue Kommissionsmitglieder gewählt. Alain Köchli (Baumann-Kölliker) ergänzt die Kommission für Arbeitssicherheit (KAS) und Fabian Cribari (Baumann-Kölliker) jene für nonformale Bildung (KNB). EIT.swiss ist mit der bestehenden Struktur sehr gut aufgestellt. Sie besteht aus

der professionell geführten Geschäftsstelle sowie einer branchennahen Miliz-Organisation, das heisst dem Vorstand als ehrenamtliches Leitungsorgan sowie den themenbezogenen Kommissionen, den Arbeitsgruppen und den Fachbereichen. Mit dieser Verbandsstruktur kann EIT.swiss optimal agieren, um die Branche auf neue wirtschaftliche und technologische Gegebenheiten vorzubereiten, dies immer

mit dem Ziel, die ganze Branche, also Elektroplanungs- und Elektroinstallationsfirmen, und ihren Stellenwert national voranzubringen. Dazu gehört auch die Förderung und Begleitung der Grund-, Aus- und nonformalen Bildung.

eit.swiss

Organisation des neuen Vorstands
Stand 25. August 2021



Glimpflich durch die Krise

Die Schweizer Wirtschaft 2020 ist glimpflich durch die Krise gekommen. Die Elektrobranche hat zwar zu Beginn der Pandemie deutliche Einschränkungen erfahren, konnte aber ihren Tätigkeiten später wieder im gewohnten Umfang nachgehen. Dies zeigt die 56. Auflage des EIT.swiss-Betriebsvergleichs.

Der EIT.swiss-Betriebsvergleich stellt für die Mitglieder eine wichtige Informationsquelle dar, die es erlaubt, die betrieblichen Strukturen und Kosten zu überprüfen und eine gezielte und objektive Standortbestimmung für das eigene Unternehmen durchzuführen. Trotz Krise haben 2021 insgesamt 111 Betriebe an der Erhebung teilgenommen. Das sind drei Betriebe mehr als noch im Vorjahr.

Die Erhebung der Jahresergebnisse zeigt, dass die Elektrobranche zusammen mit der übrigen Schweizer Wirtschaft glimpflich durch die Krise gekommen ist. Zwar ist der Installationsumsatz erneut gesunken; der Betriebsgewinn fiel jedoch grösser aus als im Vorjahr. Die Auswirkungen der Einschränkungen zu Beginn der Krise waren dennoch spürbar: In der Westschweiz und im Tessin, wo es zu Baustellenschliessungen und längeren Lockdowns kam, sind sowohl Umsatz als auch Wertschöpfung stärker eingebrochen. In anderen Regionen konnten die negativen Entwicklungen der Vorjahre aber gebremst werden.

Mit der fortschreitenden Lockerung der Corona-Massnahmen ist eine weitere Erholung zu erwarten. Gemäss SECO ist bereits 2021 mit einem BIP-Wachstum über das Vorkrisenniveau hinaus zu rechnen, und auch 2022 dürfte das Wirtschaftswachstum überdurchschnittlich hoch ausfallen.

Michael Rupp Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Detailliertere Ergebnisse über die durchschnittlichen schweizerischen Branchenwerte (unter anderem die Struktur von Bilanz und Erfolgsrechnung, Kennzahlen zur Produktivität und zur Wertschöpfung) finden die Mitglieder auf unserer Webseite: eit.swiss/bkz

Nichtmitglieder können die Branchen Kennzahlen in unserem Shop beziehen: eit.swiss/shop



Fotos: © Laurent Kaczor

Die Elektroinstallationsfirma Jeanfavre SA ist ein innovatives Elektrounternehmen mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot und ein Pionier im Bereich Gebäudeautomation und MSR-Lösungen.

Bravouröse Pioniere

Das Tätigkeitsfeld des Elektroinstallateurs hat sich in den letzten Jahren deutlich gewandelt, da immer leistungsfähigere und benutzerfreundlichere Lösungen für die Gebäudeautomation auf den Markt kommen. Die Weiterentwicklung der IT-Netze und die Energiewende bergen neue Möglichkeiten. Jeanfavre SA beherrscht unterschiedliche Tätigkeitsbereiche – von der Planung bis hin zur Umsetzung. Wir haben uns mit dem Führungsduo des Unternehmens, bestehend aus Jacques Jeanfavre und seinem Bruder Philippe, getroffen, um herauszufinden, wie sie es geschafft haben, alle ihre Geschäftsbereiche auf so innovative Weise abzudecken.

Sie verfügen im Baugewerbe in der Westschweiz über einen exzellenten Ruf als Elektrounternehmen mit grossem Know-how im Bereich der

Gebäudeautomation. Wie haben Sie sich diesen Ruf erarbeitet?

Jacques Jeanfavre Dazu möchte ich Ihnen zunächst etwas über die Glühbirne und ihre Funktionen erklären. Jahrzehntlang hat man Glühbirnen gebaut, die man entweder an- oder ausschalten kann. Danach wurden Dimmstufen und Farbwechsel entwickelt. Heutzutage lassen sie sich in Abhängigkeit vom natürlichen Licht und vom Tag-Nacht-Rhythmus regulieren. Wir sind der technologischen Entwicklung stets gefolgt.

Auch bei der HLK-Steuerung ...

JJ Ja, mit Philippes Eintritt in das Unternehmen im Jahr 1998 begannen wir, uns im Bereich der integralen Gebäudeautomation zu engagieren. Der Anfang war nicht leicht. Wir mussten viele Vorurteile überwinden. Die auf Heizung und Belüftung spezialisierten Ingenieurbüros sahen darin nicht unbedingt die Aufgabe eines



Elektronunternehmens. Wir brauchten eine Weile, um uns zu beweisen und solide Referenzen aufzubauen, sodass wir diese Denkweise überwinden konnten.

Philippe Jeanfavre Unser Ziel bestand immer darin, Projekte auszuführen, um unsere technischen Fähigkeiten und unseren Ingenieurshintergrund nutzen und auch zeigen zu können. Mittlerweile sind wir für unsere Disziplin und Kompetenz bekannt.

Welche Kenntnisse haben Ihnen dabei geholfen, Ihren innovativen Ansatz zu verfolgen?

JJ Wir kannten uns natürlich mit unseren Werkzeugen, d.h. mit den Steuerungs- und Gebäudeautomati-

onssystemen, sehr gut aus. Der Einsatz dieser Instrumente in den verschiedenen Installationen erfolgte stets auf der Grundlage unserer Erfahrung und mit grösster Sorgfalt. Wir erleben derzeit einen schnellen Wandel. Mittlerweile werden allgemeine Schulungen zur Gebäudetechnik angeboten, aber damals gab es das noch nicht.

Was waren die wichtigsten Grundlagen für Ihren Weg zum Erfolg?

JJ Die Kenntnis aller belüftungstechnischen und hydraulischen Gebäudeprozesse. Das ist wirklich ein weites Feld. Auf dieser Basis konnten wir einen ganzheitlichen Ansatz für unsere Projekte entwickeln, der es uns ermöglicht hat, sie

in ihrer Gesamtheit zu verstehen, und auf diese Weise haben wir uns unseren guten Ruf erarbeitet.

Und das, obwohl die Bereiche HLK und Elektrizität voneinander getrennt sind?

PJ Ja, genau. Bei Ausschreibungen werden diese Bereiche völlig getrennt gehalten. Wir treffen auf Ingenieurbüros, die für die Planung der gesamten Gebäudetechnik verantwortlich sind. Es sind jedoch verschiedene Abteilungen zuständig. Wir möchten dagegen kohärente und ganzheitliche Automationslösungen anbieten.

Für einen Elektroinstallateur haben Sie also eine privilegierte Rolle als ein Koordinator?

PJ Ja, wir sind zwischen diesen beiden Tätigkeitsfeldern angesiedelt. Wir stellen allerdings fest, dass mittlerweile eine gewisse Öffnung stattfindet und sich die Praktiken allmählich ändern. Dies ist vor allem auf die Standardisierung der Systeme und den weitverbreiteten Einsatz von KNX bei Grossprojekten zurückzuführen.

Dank Ihrer Kenntnisse im Bereich IT-Netzwerk können Sie nicht nur das gesamte «Nervensystem» eines Gebäudes aufbauen, sondern dieses auch intelligent werden lassen.

JJ Wir haben auf unser Kerngeschäft aufgebaut, um uns weiterzuentwickeln. Andere sind gefolgt. Wir bieten mittlerweile ein umfassendes Spektrum von Dienstleistungen an. Unsere Entwicklung lässt sich gut

«Man muss den Bereich seiner Spezialisierung mit Bedacht auswählen.»

mit dem Sinnbild einer Treppe veranschaulichen.

Wie profitieren Sie heute von diesem über viele Jahre erworbenen Ruf?

PJ Wir bekommen wirklich immer mehr Aufträge für bestehende Automationsanlagen, die wir übernehmen sollen. Es müssen nachhaltige Lösungen vorgeschlagen werden, da die Finanzierungsprozesse langfristig angelegt sind. Dagegen haben die IT-basierten Technologien einen sehr kurzen Lebenszyklus. Das stellt eine grosse Herausforderung dar.

JJ Man muss auch die Entwicklung in die andere Richtung beachten. Da wir uns im Bereich der Steuerung einen Namen gemacht haben, erhalten wir auch Aufträge für Elektroinstallationen im Zusammenhang mit der Automation der Anlagen.

Es scheint wirklich gut für Sie zu laufen?

JJ Ja, das kann man so sagen. Die beiden Sektoren profitieren voneinander, was zu einem äusserst starken Synergieeffekt führt.

PJ Unser Ziel ist es, dies auch mit unseren IT-Aktivitäten zu erreichen. Wir arbeiten bereits intensiv daran. In den letzten beiden Jahren konzentrierten wir uns auf den IT-Bereich, um die gleiche Hebelwirkung zu erzielen. Die Geschichte wiederholt sich hier teilweise, da die Kunden uns zunächst als Elektronunternehmen und nicht als

IT-Spezialisten sehen. Wir sind dabei, sie zu überzeugen und zu beweisen, dass wir über grosses Know-how auch in diesem Bereich verfügen.

Können Sie in diesem Bereich auch auf bestehende Erfolge aufbauen, um sich durchzusetzen?

JJ Wir bemühen uns vor allem um Mitarbeitende, welche die verschiedenen Herausforderungen meistern können. Wie in jedem Unternehmen ist das die Grundvoraussetzung. Man muss über verlässliche und kompetente Mitarbeitende verfügen. Wir legen grossen Wert auf interne Schulungen und die Einstellung qualifizierter Mitarbeitender.

Was wird die Zukunft bringen?

JJ Wir füllen bereits verschiedene Tätigkeitsbereiche aus. Mit der Energiewende werden weitere Chancen. Es bieten sich neue Chancen. Die kommenden Jahre werden spannend.

PJ Elektroinstallateuren stehen viele Türen offen. Wir schauen voller Zuversicht in die Zukunft. Mein Ratschlag: Man muss den Bereich seiner Spezialisierung mit Bedacht auswählen.

Vielen Dank für das Gespräch und Ihre Analysen. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Pierre Schoeffel Redaktion
EIT.swiss Magazin



Langlebigkeit und laufende Weiterentwicklung

Die Energiewende trägt entscheidend zur Weiterentwicklung der Gebäudetechnik bei. Sie besitzt ein enormes Potenzial, insbesondere im Bereich der Elektroinstallationen.

Diese Feststellung wird geteilt von Yves Amaudruz, Geschäftsführer des gleichnamigen Elektroinstallationsunternehmens. Obwohl er voll auf die aktuelle Tätigkeit seines Unternehmens und die Zukunft fokussiert ist, vergisst er nie den zurückgelegten Weg und die wichtigen Grundsätze, die seinen Erfolg ermöglicht haben. Dieser lange Weg begann 1934 und ist äusserst reich an Erkenntnissen. Aber wenn man jemandem im hohen Alter begegnet, möchte man vielleicht erfahren, welche Geheimnisse hinter der Langlebigkeit stecken. Diese Frage kann man sich auch zu diesem Familienunternehmen stellen, das seit 87 Jahren erfolgreich auf dem Westschweizer Markt tätig ist.

Sein Gründer Lucien Amaudruz erkannte die Chance, welche die damals aufkommenden elektrischen Öfen

und Herde boten. So gründete er ein eigenes Unternehmen und beschäftigte zunächst einen Monteur und einen Lehrling. Das Unternehmen entwickelte sich gut und wurde 1950 von Sohn Maurice übernommen. Bald nutzte er die Möglichkeiten der Landesausstellung in Lausanne, um ins Geschäft der Elektroinstallation von Gebäuden einzusteigen und den wachsenden Bedarf zu stillen. Dieser Schritt beförderte die Entwicklung des Unternehmens, dessen Personalbestand auf 50 Personen stieg.

1983 brachte Yves Amaudruz, Sohn von Maurice, den notwendigen frischen Wind in den Betrieb, um eine weitere Wende herbeizuführen. Bei seinem Einstieg lag der Fokus des Unternehmens hauptsächlich auf Starkstrominstallationen. Gestützt auf seine Erfahrung im Bereich der Telefoninstallation und der IT-Verkabelung





1



2

1 Solarwechselrichter, Speicherbatterie und ... 2 Ladestationen für Elektrofahrzeuge gehören zum neuen Geschäftsmodell.
3 Olivier Maillard, umgeben von Marc (links) und Yves Amaudruz, schätzt die umgesetzten technischen Lösungen.



3

«Aurore hat nicht gezögert, auf die Dächer zu steigen, um das Handwerk zu erlernen.»

mit Kupfer und Glasfaser engagierte er sich auf diesem für das Unternehmen neuen Gebiet und erlangte schnell einen ausgezeichneten Ruf. Yves Amaudruz erinnert sich noch gut, wie die Universalverkabelung damals noch unbekannt war. Jedes IT-Unternehmen hatte seine eigenen Standards. Es folgten die Eröffnung einer Tochtergesellschaft in Genf und die Realisierung von Grossprojekten wie UBS Acacias, wo 300 km IT-Kabel zu verlegen waren, sowie bei der WHO, wo es deren 100 km waren.

Innovation bei jedem Generationenwechsel

Man hat es bestimmt bemerkt: Jede Generation trägt ihren Stein zum Gebäude bei und verhilft dem Unternehmen zu neuem Elan. Die vierte hält diese Tradition aufrecht und sucht auf bemerkenswerte Weise neue Ausrichtungen. Mit einem breiten Lächeln verweist Yves Amaudruz auf den Eintritt seiner Tochter Aurore ins Unternehmen. Das war 2014. Sie hatte eben ihr Ingenieurstudium an der EPFL abgeschlossen und einen Zertifikatslehrgang (CAS) Erneuerbare Energien absolviert. Unverzüglich wandte sie sich der Installation von Fotovoltaik-Modulen und der Produktion von Solarenergie zu. Um die Arbeit nachvollziehen zu können, zögerte

sie auch nicht, selbst auf die Dächer zu steigen und die Module zu installieren! So kam dieser neue Zweig hinzu, der sich zur Zufriedenheit aller entwickelt hat. Aurore Amaudruz befasste sich mit der Entwicklung des kommerziellen Aspekts und stellte ein Team zusammen, das nunmehr über eine solide Erfahrung verfügt. Gestützt auf dieses Know-how wird heute nicht nur auf die Bedürfnisse von Privatpersonen eingegangen, sondern es entstehen auch grössere Produktionsanlagen. Übrigens hat Aurore Amaudruz das Unternehmen inzwischen wieder verlassen, um neue Erfahrungen zu sammeln und ihren Kenntnisstand zu erweitern.

Solarenergie, Speicherbatterie und Elektromobilität

Die in einem Einfamilienhaus in Paudex bei Olivier Maillard realisierte Lösung zur Produktion von Solarenergie ist ein ausgezeichnetes Beispiel für das vom Unternehmen erworbene Know-how. Sie dient auch der Illustration der von Amaudruz SA eingeführten Kundenbetreuung. Die Installation von 26 fotovoltaischen Modulen mit einer Leistung von 8,45 kWc auf dem Dach des Hauses im November ermöglichte es dem Eigentümer, Solarenergieproduzent zu werden und so einen Teil seines verbrauchten Stroms selbst zu erzeugen. Mit

der Überzeugung, dass die Energiewende unabwendbar ist, hat er sich zudem für ein neues Elektroauto entschieden. Die Ladestation wurde von der Firma Amaudruz installiert, die ihm auch mit Ratschlägen zum Thema Laden zur Seite stand. Auf Anregung von Edoardo Cometti, Leiter der Abteilung Solarenergie, wurde die Anlage einige Monate später durch eine 9,8-KWh-Speicherbatterie und einen 7-KVA-Wechselrichter ergänzt.

Zuversichtlich im Hinblick auf eine elektrische Zukunft

Da Lösungen gefunden werden müssen, um die CO₂-Emissionen zu senken, ist die Zukunft der Elektroinstallation gesichert. Yves Amaudruz ist insbesondere der Ansicht, dass mit Elektrizität ein grosser Schritt hin zur Dekarbonisierung der Gesellschaft getan werden kann. Die Positionierung als Leader und die Beherrschung sämtlicher neuer Technologien verschafft grosse Wettbewerbsvorteile. Die Gebäudeautomation gehört zu den auf dem Markt verfügbaren Lösungen zur Reduktion des Energieverbrauchs. Deshalb ist das Unternehmen auch in diese Sparte eingestiegen.

Ein zusätzlicher Beitrag der vierten Generation

Die Entwicklung der Abteilung Gebäudeautomation ist das Verdienst von Marc Amaudruz, dem Sohn von Yves und Ingenieur ETH, der sie nach seinem Firmeneintritt 2015 gründete. Er stützt sich hauptsächlich auf den KNX-Standard, der etliche Vorteile aufweist, unter anderem im Bereich der Flexibilität, des Funktionsumfangs für den Kunden und der Datensicherheit. Amaudruz kümmert sich um die Planung, Integration und Installation der Gebäudeautomation und selbstverständlich auch der Elektro- und Kommunikationsinfrastruktur. Dabei werden keine Subunternehmer beigezogen. Der Kunde hat nur einen Ansprechpartner.

Mit demselben Geist der Öffnung hin zur Innovation hat das Unternehmen, das heute 110 Mitarbeitende zählt, zudem die Einführung der Ausbildung zum Gebäudeinformatiker im Rahmen seiner Tätigkeit bei EIT.vaud unterstützt. Es betrachtet sich heute als bereit für die Ausbildung von Jugendlichen auf diesem Gebiet. Diese werden zu den zukünftigen Elektrikern gehören, die in der Lage sind, umfassende HLKSE-Projekte zu realisieren.

Pierre Schoeffel Redaktion EIT.swiss Magazin



Foto: © iStock (simonkr)

Verbesserungen für Bauherrschaften

Die Rügefrist von Baumängeln wird vom Bundesrat verlängert, damit die Bauherrschaft genügend geschützt ist. Obwohl das Bauvertragsrecht ausgewogen und funktional ist, hat die Analyse der Rechtslage ergeben, dass die Regelungen bei Baumängeln nicht immer bauherrenfreundlich sind.

Art. 370 Abs. 3 des schweizerischen Obligationenrechts (OR) schreibt vor, dass verborgene (oder verdeckte) Mängel am Werk unverzüglich nach der Entdeckung zu rügen sind. Das Bundesgericht hat festgelegt, dass die Rüge spätestens innerhalb von 7 Tagen nach Entdeckung des Mangels zu erfolgen hat (vgl. BGer 4A_82/2008 vom 29. April 2009, E 7.1). Diese Rechtslage ist immer wieder kritisiert worden, zum einen, weil der Auftraggeber mit der Pflicht zur unverzüglichen Mängelrüge oft überfordert ist, zum anderen, weil kein Schutzbedürfnis des Unternehmers besteht, das eine so kurze Rügefrist rechtfertigt.

Die Revision des OR wird daher wichtige Änderungen mit sich bringen und eine Frist von bis zu 60 Tagen ermöglichen. Diese Fristverlängerung gilt sowohl für Werk- als auch für Kaufverträge und auch für offensichtliche oder versteckte Mängel. Diese neue Regelung ist zu begrüssen, da sie dispositiver Natur ist und die Parteien daher vertraglich davon abweichen können. In der Praxis wird häufig auf die Haftung für Baumängel verzichtet. Solche Klauseln sind aber problematisch, da Betroffene von Baumängeln oft nicht beurteilen können, wer für die Mängel haftet. Die vorgeschlagene Gesetzesänderung verspricht insofern Abhilfe, als das Recht auf Mängelbeseitigung bei unternehmerisch errichteten und zu persönlichen oder familiären Zwecken genutzten Gebäuden

nicht mehr von vornherein eingeschränkt oder ausgeschlossen werden kann. Der Bundesrat schliesst jedoch die Anwendung dieser Regel auf Gebäude aus, die zu beruflichen oder gewerblichen Zwecken erworben wurden, sowie auf bewegliche oder unbewegliche Bauwerke, da davon ausgegangen werden kann, dass die erforderlichen technischen Kenntnisse vorhanden sind.

Es besteht auch die Gefahr, dass, wenn ein Generalunternehmer einen Subunternehmer einsetzt, die Zahlungen nicht geleistet werden und sich dabei die Situation für den Bauherrn ungünstig entwickelt. Um dieses Problem zu beheben, wird vom Bundesrat vorgeschlagen, dass das Bauhandwerkerpfandrecht einen begrenzten Zeitraum von zehn Jahren abdeckt. Die «hinreichende Sicherheit» die in Art. 839 Abs. 3 ZGB beschrieben ist, soll nicht nur das Kapital, sondern auch allfällige vertragliche Zinsen und Verzugszinsen, die zeitlich unbegrenzt sein können (Art. 104 OR), abdecken.

Naomi Esposito Rechtsdienst EIT.swiss

Der Vorentwurf zur Teilrevision zielt auf eine Verbesserung der geltenden Rechtsordnung ab, insbesondere auf die Beseitigung gewisser Schwierigkeiten der Mandanten bei der praktischen Durchsetzung ihrer Rechte. Die vorgeschlagenen Änderungen sind auch für die Unternehmer von Vorteil, da sie darauf abzielen, das Vertragsverhältnis zwischen den beiden Parteien wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Sicherheit bei der Alleinarbeit

Die technische Entwicklung und die fortschreitende Automatisierung führen dazu, dass es immer mehr Alleinarbeit gibt. Das gilt auch für den Servicebereich. Dabei sollte Alleinarbeit aber nur angeordnet werden, wenn im Notfall rechtzeitig Hilfe geleistet werden kann.

Alleinarbeit zählt gemäss EKAS zu den besonderen Gefährdungen. Bei Personen, die alleine arbeiten, d.h., die ausserhalb der Sicht- und Rufweite anderer Personen arbeiten, besteht eine erhöhte Gefahr von Fehlhandlungen. Ausserdem besteht das Risiko, dass eine allein arbeitende Person nach einem Unfall oder in einer kritischen Situation nicht rechtzeitig Hilfe erhält. Aus diesem Grund ist Alleinarbeit bei allen Arbeiten verboten, bei denen eine Verletzung sofortige Hilfe einer zweiten Person nötig

macht. So ist z.B. nach Art. 22 Abs. 3 NIV die Alleinarbeit an elektrischen Installationen unter Spannung verboten. Doch selbst bei erlaubter Alleinarbeit ist auf wichtige Punkte zu achten.

Arbeitgebende dürfen nur psychisch, physisch und intellektuell geeignete Personen für die Alleinarbeit einsetzen. Es muss ausserdem gewährleistet sein, dass im Notfall rechtzeitig Hilfe angefordert und geleistet werden kann. Die Arbeitnehmenden müssen vorgängig genau instruiert werden und allfällige schriftliche Anweisungen oder Hinweise lesen und verstehen. Sie müssen mit den nötigen Arbeitsmitteln und der persönlichen Schutzausrüstung vertraut sein und über ausreichend Erfahrung verfügen. Ausserdem müssen mit ihnen vorab die Gefahren und Sicherheitsmassnahmen besprochen werden.

Für die Beurteilung der Gefahrensituation bei der betreffenden Alleinarbeit bietet die Suva eine Beurteilungsmatrix an. Anhand der Wahrscheinlichkeit eines Unfalls und dem möglichen Schadenausmass wird festgelegt, ob und unter welchen Bedingungen (bspw. unter periodischer Überwachung) die Alleinarbeit ausgeführt werden darf. Dabei ist insbesondere auch auf die

Anforderungen des Jugend- und Mutterschutzes zu achten.

Arbeitnehmende können unzulässige Alleinarbeiten ablehnen. Im Gegenzug müssen sie die Arbeitgebenden darüber informieren, wenn sie sich körperlich oder psychisch einer Aufgabe nicht gewachsen fühlen. Sie können einfordern, die Arbeit erst dann zu beginnen, wenn am Arbeitsplatz alle geplanten Sicherheitsmassnahmen und die Alarmierung mit Telefon oder Mobiltelefon tatsächlich funktionieren. Für die Massnahmenplanung bietet die Suva die Checkliste «Allein arbeitende Personen» an, mit der Betriebe die Sicherheit von allein arbeitenden Personen gewährleisten können.

Michael Rupp
Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Zusätzliche Informationen zur Alleinarbeit finden Sie hier
Suva Informationsschrift 44094.D «Alleinarbeit kann gefährlich sein. Anleitung für Arbeitgeber und Sicherheitsbeauftragte»
Suva Checkliste 67023.D «Allein arbeitende Personen»
Batisec «Sicherheitsregeln für Servicetechniker»





NATIONALRAT
MATTHIAS SAMUEL JAUSLIN
BERICHTET

Dem Bundesrat fehlt die Gesamtschau

In der Energiediskussion rückt zunehmend die Sorge um die künftige Versorgungssicherheit im Bereich Elektrizität ins Zentrum.

Die aktuell debattierten Fragen hat die FDP bereits 2016 in einem Fraktionspostulat aufgebracht, ist damit aber im Nationalrat gescheitert. Damals wie heute gehen die Vorstellungen weit auseinander, wie die Versorgungssicherheit künftig sichergestellt werden kann. Im Rahmen des vom Bundesrat lancierten Mantelerlasses zur Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes ist unter anderem vorgesehen, die Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien zu erhöhen, indem die Fördergelder weiterhin fließen sollen. Dazu wird wie bisher ein Netzzuschlag von 2.3 Rp./kWh erhoben. Zur Absicherung der Winterversorgung ist zusätzlich ein Netzzuschlag von 0.2 Rp./kWh vorgesehen.

Da ein Risiko besteht, dass die Beratung zur Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes nicht rechtzeitig abgeschlossen wird, hat das Parlament parallel ein



«Mehr Markt bedeutet mehr Wahlmöglichkeiten für die Stromkunden, mehr Innovation.»

Matthias Samuel Jauslin

Überbrückungsgesetz (Pa.lv. 19.433 Girod) unter Dach und Fach gebracht. Dadurch wird das «weiter wie bisher» zementiert, bevor eine Gesamtsicht der Problemlage vorliegt. Gleichzeitig bleibt aber die Forderung auf dem Tisch: Eine dauerhafte Subventionierung bestimmter Technologien ist zu vermeiden. Dabei sei an das Versprechen im Rahmen der Energiestrategie 2050 erinnert, wo der Stimmbevölkerung der Ausbau der Förderung der Erneuerbaren über den Netzzuschlag lediglich als «Anschubfinanzierung» mit Enddatum verkauft wurde (Sunset Clause). Sollte eine Fortführung des aktuellen Netzzuschlags nun unvermeidbar bleiben, ist es daher wichtig, dass dieser gezielt für die Versorgungssicherheit eingesetzt wird. Gleichzeitig bleibt die Wahrung der Technologieneutralität, die Schaffung von besseren Anreizen über marktwirtschaftliche Lösungen und die Erhöhung der Wirksamkeit zentral.

Ein Schlüssel dazu ist die vollständige Strommarktöffnung. Mehr Markt bedeutet mehr Wahlmöglichkeiten für die Stromkunden, mehr Innovation (z.B. zugunsten von «Prosumer-Gemeinschaften»), bessere Vermarktungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien und die vollständige Integration in den EU-Strommarkt. Für eine sichere Energieversorgung gehen Förderung und Marktöffnung Hand in Hand. Alle Kundinnen und Kunden sollen frei entscheiden können,

welchem Anbieter sie vertrauen. Bisher herrscht am Strommarkt aber eine Zweiklassengesellschaft – die freie Anbieterwahl ist grossen Unternehmen vorenthalten. Die marktwirtschaftlichen Elemente müssen zugunsten des Umbaus der Energieversorgung dringend gestärkt werden.

Auch müssen die Synergien mit den geeigneten Instrumenten in der Klimapolitik besser genutzt werden. Denn nur in einer gesamtheitlichen Sicht kann Klima- und Energiepolitik sich gegenseitig positiv beeinflussen. Stattdessen hat sich der Bundesrat bei der Energie- und Klimapolitik verzettelt und die Standortpolitik aus den Augen verloren. Eine Vielzahl von Vorlagen, Berichten, Konzepten und Strategien erschweren eine gesamtheitliche Sicht, ganz im Sinne: Papier ist geduldig. Daneben gibt es offene Punkte, die rasch in die Hand genommen werden müssen. Der Bundesrat soll endlich eine ehrliche Gesamtschau vorlegen, die es erlaubt, Kohärenz zwischen Klima-, Energie- und Standortpolitik zu schaffen. Nur so kann das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Energiepolitik zurückgewonnen werden.

Matthias Samuel Jauslin ist seit 2015 Mitglied des Nationalrats, Mitglied der Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) sowie Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Er ist Geschäftsführer und Hauptaktionär eines Unternehmens, das im Bereich Elektroanlagen, Telematik und Automation tätig ist.

Weiterbildungs- angebot

Aktuelle
Informationen
auf unserer Webseite:
eit.swiss.ch/seminare
und Leporello
2/2021



NPK

NPK Basis

Endlich ein breites, solides Grundwissen über den NPK, theoretisch und praktisch.

eit.swiss/sem-npk-basis

- 16./17.11.2021
online (B-233)
- 30.11.2021
St. Gallen (B-240)

NPK Anwender

Im NPK-Anwenderseminar erhalten Sie vertiefte Kenntnisse über die Kalkulation von Angeboten.

- 23./24.11.2021
online (A-211)
- eit.swiss/sem-npk-anwender

ARBEITSSICHERHEIT

Asbest – Tagesseminar mit Praxisteil und Zertifikat

Dieses Seminar befähigt Sie, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen. Zudem lernen Sie, mit Asbest korrekt umzugehen.

eit.swiss/sem-asbest

- 10.11.2021
Chur (Asbest-135)

- 18.11.2021
Urtenen-Schönbühl (Asbest-136)
- 24.11.2021
Zürich (Asbest-138)

Asbest – das Wichtigste in Kürze (Theorie)

Lernen Sie, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen und wie Sie sich zu verhalten haben, wenn Sie auf Asbest treffen.

eit.swiss/sem-asbestk

- 11.11.2021
Pratteln (AsbestK-22)

EXPLIZITE KURSE FÜR ELEKTROPLANER

BIM – Praktische Anwendung

Seminar für Elektroplanerinnen und -planer: Lernen Sie, die BIM-Methodik bei der täglichen Arbeit einzusetzen.

eit.swiss/sem-bim-pa

- 18.11.2021
Aarau (BIM-PA-12)
- 19.11.2021
Ziegelbrücke (BIM-PA-13)

ELEKTRO-FACHKURSE

Einführung in die Welt von BIM

In diesem praxisorientierten Seminar lernen Sie, die Vorteile von BIM kennen und erfahren, wie Sie die Methode gewinnbringend für sich nutzen können.

eit.swiss/sem-bim

- 7.12.2021
Aarau (BIM-EWB-7)

Kurzseminar «BIM to field»

Lernen Sie anhand eines Praxisbeispiels den Prozess vom digitalen Plan oder Modell bis zum Einmessen auf der Baustelle kennen.

eit.swiss/sem-btfk

- 10.11.2021
Zürich (BTFK-12)
- 7.12.2021
Zürich (BTFK-13)

Blitzschutzseminar mit EIT.swiss und Electrosuisse

In dieser fünftägigen Weiterbildung werden die Teilnehmenden zu Fachpersonen für Blitz- und Überspannungsschutz ausgebildet.

eit.swiss/sem-blitzschutz

- 9.–11. und 23.11.2021 Zürich,
22.11.2021 Fehraltorf (Bli-41)

Blitzschutz – das Wichtigste in Kürze

Lernen Sie verschiedene Blitzschutzsysteme und deren mögliche Ausführungsvarianten sowie die zu beachtenden Normen und Richtlinien kennen.

eit.swiss/sem-blitzschutzk

- 9.11.2021
Pratteln (Blik-19)
- 11.11.2021
Urtenen-Schönbühl (Blik-20)
- 2.12.2021
St. Gallen (Blik-21)

Funktionserhalt / Technischer Brandschutz

Erwerben Sie das nötige Know-how, um ein Sicherheitsstromnetz normenkonform installieren zu können.

eit.swiss/sem-funkk

- 16.11.2021
Chur (FunkK-16)
- 18.11.2021
Zürich (FunkK-19)
- 23.11.2021
Aarau (FunkK-17)
- 25.11.2021
Olten (FunkK-18)
- 7.12.2021
Horw (FunkK-20)

Elektromobilität – Planung von Ladestationen

Die Installation von Ladestationen ist ein junges Geschäftsfeld. Steigen Sie ein und erfahren Sie mehr über die wichtigsten Schritte von der Planung bis zur Endkundenberatung.

eit.swiss/sem-em

- 9.11.2021
Olten (EM-38)
- 11.11.2021
Visp (EM-39)

Schwierige Verhandlungen erfolgreich führen

Professionell verhandeln heisst mehr als das bloße Erreichen von guten Verhandlungsergebnissen. In diesem Seminar wird vermittelt, wie Sie Verhandlungen strategisch-taktisch vorbereiten.

eit.swiss/sem-fv

- 22.11.2021
Olten (Fv-3)

Arbeitstechnik und Zeitmanagement

Sie analysieren Ihren Tagesablauf und lernen, Prioritäten sinnvoll und konsequent zu setzen und unterscheiden künftig zwischen wichtig und dringend.

eit.swiss/sem-fafz

- 23.11.2021
Urtenen-Schönbühl (Faz-3)

Resilienz für Führungskräfte

Die hohen Anforderungen im Berufsleben vermindern die Leistungskraft der Mitarbeitenden und Führungspersonen. Lernen Sie grundlegende Methoden und Strategien kennen, um Ihre innere Widerstandskraft zu stärken.

eit.swiss/sem-frf

- 23.11.2021
Urtenen-Schönbühl (Frf-3)

RECHT

Rechtliche Stolpersteine im Unternehmeralltag

Anhand von Fällen aus der Rechtsberatung von EIT.swiss besprechen wir gemeinsam verschiedene praxisrelevante Schwerpunktthemen.

eit.swiss/sem-rst

- 10.11.2021
Basel (RSt-26)

FÜHRUNGSKURSE

Agile Führung

Bei der agilen Führung steht das Team im Mittelpunkt. Im Seminar erfahren Sie, wie Sie Ihr Team agil, erfolgreich und selbstorganisiert führen. Steigern Sie so Effizienz, Effektivität und Zufriedenheit in Ihrem Betrieb.

eit.swiss/sem-faf

- 22.11.2021
Olten (Faf-3)

Erfolgreich bestanden!

Berufsprüfung Elektroprojektleiter, BE225 / 15.6.2021–16.6.2021 in Oberschan

Berisha Jetmir 6014 Luzern
Caviezal Federico 7013 Domat/Ems da Rocha Ferreira Luis Paulo 8952 Schlieren
Eicher Roger 6048 Horw
Felber Roland 6130 Willisau
Gabriel Marcel 6072 Sachseln
Gebhard Robin 8136 Gattikon
Job Livio 6010 Kriens
Lorenz Michael 6022 Grosswangen
Passarelli Gianluca 3322 Urtenen-Schönbühl
Saramati Endrit 6014 Luzern
Schubert Steffen 6375 Beckenried
Sommerhalder Urs 6208 Oberkirch
Spichtig Samuel 6025 Neudorf
Studer Oliver 6274 Eschenbach LU
Trajkov Ivan 6015 Luzern
Vollenweider Dominik 6376 Emmetten
Wenger Marc 3150 Schwarzenburg
Zimmermann Jan 6016 Hellbühl

Berufsprüfung Elektroprojektleiter, BE226 / 17.6.2021–18.6.2021 in Oberschan

Aliji Mevlan 8620 Wetzikon
Beck Vincent 9497 Triesenberg
Bojescu Gabriel 6345 Neuheim
Broger Stefan 6462 Seedorf
Erhard Simon 3426 Aefligen
Hagenbuch Urs 5420 Ehrendingen
Hengartner Michael 6003 Luzern
Iseni Ilir 5420 Ehrendingen
Kurtaj Bledi 8965 Berikon
Landolt Dominik 8600 Dübendorf
Margarin Mate 8180 Bülach
Mastria Fabio 6012 Obernau
Reshani Taulant 4144 Arlesheim

Rüdisüli Roger 8873 Amden
Schafflützel Manuel 9642 Ebnat Kappel
Steiner Mario 8965 Berikon

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL21 / 29.6.2021–30.6.2021 in Zürich

Blum Christian 8912 Obfelden
Fässler Tobias 4133 Pratteln
Fürst Peter 8908 Hedingen
Gerber Fabian 3700 Spiez
Glutz Peter 4553 Subingen
Graf Manuel 5430 Wettingen
Hoti Valon 5426 Lengnau
Kaeser Mario 5415 Nussbaumen
Lieberherr Stefan 8903 Birmensdorf
Maramsky Joe 8104 Weiningen
Mettler Michael 5630 Muri
Pedroni Erik 8048 Zürich
Rhyner Hans 8773 Haslen
Weibel Philipp 5630 Muri
Williner Kevin 8037 Zürich

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL22 / 1.7.2021–2.7.2021 in Zürich

Ammann Joshua 9463 Oberriet
Blötzer Manuel 3617 Fahrni b. Thun
Bosshard Stefan 8331 Auslikon
Cukic Novak 5300 Turgi
Epp Livio 6460 Altdorf
Gomes Silvan 8057 Zürich
Gopalasingam Venupalan 7000 Chur
Graf Kevin 5600 Lenzburg
Haug Loris 9470 Buchs
Meier Fabio 5436 Würenlos
Muttner Jan 4102 Binningen

Petrovic Aleksandar 5415 Nussbaumen
Steinegger Fabio 8213 Neunkirch
Streit Stefan 3400 Burgdorf
Vidovic Mario 8718 Schänis
Wirth Thomas 9533 Kirchberg SG

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL23 / 6.7.2021–7.7.2021 in Zürich

Haas Tobias 9050 Appenzell
Hitz Daniel 9536 Schwarzenbach
Meier Patrick 9545 Wängi
Schmid Pascal 9016 St. Gallen
von Moos David 6078 Lungern
Vuilleumier Quentin 2722 Les Reussilles

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL24 / 8.7.2021–9.7.2021 in Zürich

Amstad Daniel 6060 Sarnen
Federer Sandro 8200 Schaffhausen
Greutmann Benjamin 8240 Thayngen
Hager Patrick 3052 Zollikofen
Straub Xioané 6044 Udligenswil
Wyss Dominik 4703 Kestenholz
Zehnder Dominik 4800 Zofingen

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL25 / 3.8.2021–4.8.2021 in Zürich

Grgic Ivan 6020 Emmenbrücke
Gruber Christian 8207 Schaffhausen
Manning Steven 8037 Zürich
Wassermann Marco 5417 Untersiggenthal

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL26 / 5.8.2021–6.8.2021 in Zürich

Haberthür Philipp 4460 Gelterkinden
Peter Oliver 5734 Reinach AG
Pulaj Defrim 3098 Köniz
Purtscheller Joel 3125 Toffen
Rickenbacher Marcel 4497 Rünenberg
Schnüriger Pius 6430 Schwyz
Weber Dominik 5452 Oberrohrdorf

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL27 / 10.8.2021–11.8.2021 in Zürich

Bächler Philipp 6037 Root
Bienz Adrian 6262 Langnau b. Reiden
Burger Stefan 7205 Zizers
Carigiet Pascal 8153 Rümlang
Lingg Marco 6024 Hildisrieden
Nigg Florian 8887 Mels
Noi Pascal 8775 Luchsingen
Pilloud Manuel 8046 Zürich

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL28 / 12.8.2021–13.8.2021 in Zürich

Dos Reis Yannick 8133 Esslingen
Frisa Grégoire 01200 Valserhöne (F)
Geeler Hans 8307 Effretikon
Hujdur Meksudin 8596 Scherzingen
Neziraj Besnik 3302 Moosseedorf
Strupler Matthias 8004 Zürich
Surchat Aurélien 1532 Fétigny
Vuistiner Kevin 3960 Sierre
Wolf Gian-Andri 7082 Muldain
Wyrsh Reto 8610 Uster
Zehnder Marco 8132 Egg

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL29 / 17.8.2021–18.8.2021 in Zürich

Bacher Michael 6319 Allenwinden
Berger Ivo 8180 Bülach
Fuchs Marco 5644 Auw
Peter Christoph 3537 Eggwil
Reutegger Hans 1784 Courtepin
Ruprecht Christian 4125 Riehen

Rütimann Remo 8264 Eschenz
Troy Cyril 5643 Sins
von Känel Toni 3775 Lenk
Wäger Sascha 8712 Stäfa
Ziegler Fabian 9200 Gossau

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL30 / 24.8.2021–25.8.2021 in Zürich

Gasser Dimitrij 3007 Bern
Larentis Romario 6055 Alpnach Dorf
Schmid Janis 5057 Reitnau
Zuljevic Bruno 6020 Emmenbrücke

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL31 / 26.8.2021–27.8.2021 in Zürich

Andenmatten Dario 3902 Brig-Glis
Buchmann Remo 8543 Bertschikon
Chitra Vitugan 6015 Luzern
Emmerlich Tobias 9545 Wängi
Fuchs Florian 6024 Hildisrieden
Landi Elton-John 6015 Luzern
Räber Pascal 6017 Ruswil

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Planung, BPPL4 / 3.8.2021–4.8.2021 in Zürich

Hasler Marcel 9200 Gossau
Wiederkehr Jürg 8305 Dietlikon

Berufsprüfung Elektroprojektleiter Planung, BPPL5 / 5.8.2021–6.8.2021 in Zürich

Egger Samanta 4600 Olten
Flückiger Doris 5034 Suhr

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS557 / 19.8.2021 in Zürich

Blättler Andrea 6374 Buochs
Egger Dario 3860 Meiringen

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS558 / 20.8.2021 in Zürich

Büchler Marius 8586 Erlen

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE210 / 8.6.2021–9.6.2021 in Oberschan

Abdula Enez 8957 Spreitenbach

Abdulai Elvis 8600 Dübendorf
Biderbost Raphael 8917 Oberlunkhofen
Dündar Emrecan 4104 Oberwil BL
Fehlmann Jérôme 2736 Sorvilier
Giger Marco 5630 Muri AG
Jobin Damien 2336 Les Bois
Kaiser François 9000 St.Gallen
Loparco Tiziano 4225 Brislach
Samardzic Marko 9245 Sonnental

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE211 / 10.6.2021–11.6.2021 in Oberschan

Baggenstos Philipp 6440 Brunnen
Cabalzar Joy 8051 Zürich
Coralic Ostoja 8185 Winkel
Dellenbach Marcel 6106 Werthenstein
Krasniqi Gazmend 1510 Moudon
Miguel Rey Estefan 1008 Prilly
Niederer Silvan 6442 Gersau

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE212 / 22.6.2021–23.6.2021 in Oberschan

Chuard Matthieu 1260 Nyon
Gisin Victoria 4441 Thürnen
Haase Benjamin 6005 Luzern
Kopyl Oleg 5442 Fislisbach
Pasche Misaël 1264 St-Cergue
Salamin Jean-Blaise 3960 Sierre
Schwyn David 1260 Nyon
Vuksic Alen 4310 Rheinfelden

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE213 / 24.6.2021–25.6.2021 in Oberschan

Baumeler Simon 6110 Wolhusen
Dello Buono Lucas 1227 Carouge GE
Furrer Jonas 6078 Lungern
Käslin Thomas 6375 Beckenried
Köstinger Thomas 6004 Luzern
Martin Christian 3700 Spiez
Meier Philipp 6010 Kriens
Möhl Manuel 8854 Siebnen
Rodriguez Anastacio Ivan Hilario 1213 Onex
Schuler Sven 6244 Nebikon
Stutz Jeffrey 1206 Genève



Foto: © iStock (zhengzaishuru)

Sichere Stromversorgung

Die Öffnung des Strommarkts, neue Massnahmen zur Stärkung der Stromversorgungssicherheit und Verlängerung der Fördermassnahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energien und noch vieles mehr steckt im Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien.

Seit 2007 verhandelt die Schweiz mit der EU über ein Stromabkommen. Lange galt die vollständige Liberalisierung des Schweizer Strommarkts als Voraussetzung für einen Abschluss. 2014 änderten sich die Spielregeln: Nicht mehr nur die Strommarktöffnung, sondern auch der Abschluss des Rahmenabkommens wurde zur Bedingung.

Mit dem Verhandlungsabbruch über das Rahmenabkommen rückt ein Stromabkommen in weite Ferne. Die Schweiz bleibt vom System der Marktkoppelung ausgeschlossen, das die Versorgungssicherheit verbessert hätte. Zudem wirkt sich das Abseitsstehen der Schweiz auf die Netzstabilität aus. Für den Ausgleich unkontrollierter Strom-

flüsse muss auf Wasserreserven zurückgegriffen werden, die der Versorgung im Winter dienen. Aufgrund der klima- und energiepolitischen Ziele (Elektrifizierung des Verkehrs- und des Wärmesektors) ist mit einem Anstieg der Stromnachfrage zu rechnen, die aus heimischer Stromproduktion aus Erneuerbaren gedeckt werden soll.

Diesen Herausforderungen begegnet der Bundesrat mit der Botschaft zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Damit soll auch der Strommarkt liberalisiert werden. Die Vorlage ist komplex und damit für Diskussionsstoff gesorgt.

Laura Kopp Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss



Der kantonale Vorstand von EIT.ticino.

AIET wird EIT.ticino

Die neuen Statuten sind verabschiedet, der Grundstein für die Zukunft ist gelegt. Alle Mitglieder sind unter dem neuen Dach des EIT.ticino vereint.

Am 28. September fand in Lugano die ausserordentliche Versammlung des AIET, des Verbands der Tessiner Elektroinstallateure – der Tessiner Sektion des nationalen Dachverbands EIT.swiss also –, statt. AIET wurde vor 111 Jahren gegründet und zählt rund hundert Mitgliedsunternehmen, die mehr als 1300 Beschäftigte vertreten, die täglich in der Region arbeiten. Im Laufe ihrer Geschichte haben sich ihre Tätigkeiten laufend verändert und an die Bedürfnisse der Kunden, der Gesellschaft und der technologischen Entwicklung angepasst. Um den Erfolg der Branche und die Bedürfnisse seiner Mitglieder auch in Zukunft zu sichern, hat der Verband beschlossen, sich im Einklang mit EIT.swiss und anderen Kantonen neu auszurichten. Dies hat zur Verabschiedung von neuen, gestrafften, einfachen und modernen Statuten geführt, die die Mitgliedschaft für andere verwandte Berufsgruppen öffnen. Mit diesem Wandel hat EIT.ticino den Grundstein für den zukünftigen Erfolg der Elektrobranche im Kanton gelegt.

eitticino.ch

Feier der Elektriker

Die jährliche Feier der Diplomübergabe für Elektroinstallationen fand am 21. September in Genf unter der Schirmherrschaft des ifage und des Verbandes CIEG statt. Die 37 neuen Absolventen werden die Genfer KMU aus dem Bereich der Gebäudetechnik und dem Elektrobereich stärken, da diese qualifiziertes Personal benötigen. Motivation, Hartnäckigkeit und Leidenschaft. Dies sind Begriffe, die den Werdegang der Absolventen beschreiben. Für einige von ihnen ist diese Zertifizierung eine schöne Belohnung nach mehreren Jahren des Studiums. Vom EFZ bis zu Weiterbildungen und Höheren Fachprüfungen für Elektriker, der Lehrplan des ifage ist ein echtes Sprungbrett in die Welt von morgen. Nicolas Wirth, Geschäftsführer des ifage, betont, dass «die Partnerschaft zwischen dem ifage und den Berufsverbänden es ermöglicht, einen direkten Bezug zu den sich ständig verändernden Bedürfnissen des Marktes herzustellen und das Beschäftigungsniveau der Absolventen zu erhalten.»

ifage.ch



Vorstand

Am 7. Oktober 2021 tagte der Vorstand in Genf. Anlässlich dieser Sitzung präsentierte Thomas Keller, Vorsitzender des Bildungsausschusses, das in diesem Gremium festgelegte Vorgehen betreffend BiVo2020+. Die Delegierten werden an der nächsten Delegiertenversammlung über das geplante Vorgehen informiert. Der Antrag der Kommission für Qualitätssicherung (QSK) im Bereich der höheren Berufsbildung wurde genehmigt. Konkret soll die neue Berufsprüfung Projektleiter/in Gebäudeinformatik als Abschluss mit drei Fachrichtungen und die neue Höhere Fachprüfung Experte/in Gebäudeinformatik als Abschluss ohne Fachrichtungen ausgestaltet werden. Die Berufsprüfung Telematik-Projektleiter/in und die Höhere Fachprüfung Dipl. Telematiker/in sollen von den neuen Prüfungen abgelöst und zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt aufgehoben werden.

eit.swiss

Strahlende und zufriedene Gesichter am Ende der Feier.



Erfolgreicher Abschluss

Die Feier zu Ehren der 22 frisch Diplomierten fand am 14. September im Centre Patronal von Paudex statt.

Diese in der Romandie einzigartige Feier für die frisch diplomierten Elektroinstallateure und Fachkundigen wurde von FORSIEL organisiert, der Weiterbildungsstätte für Elektroinstallateure der Romandie.

Das Ende einer speziellen Reise

Ganz im Einklang mit der vom Organisator der Feier, Marc Kaiser, eingeführten Tradition begann der Abend klangvoll. Die Musik, die die Überfahrt von Christoph Kolumbus symbolisierte, rief Emotionen wach. Ein Sinnbild also für die lange Reise, die nun hinter den Diplomierten liegt. Ihr grosser Einsatz wird belohnt durch die Gewissheit, einen tollen Beruf gewählt zu haben. Philippe Massonnet, Präsident vom Garie, dem Groupement des Associations Romandes d'Installateurs Électriciens, und von EIT.genève, und Gérard Constantin, Präsident der Europäischen Vereinigung der Elektroinstallateure EuropeON, lösten einander anschliessend bei der Ehrung der Diplomierten ab. Auch der Ehrengast, Staatsrat Thierry Apothéloz, Vorsteher des Sozialdepartements des Kantons Genf, richtete klare Worte an die Diplomierten und unterstrich einmal mehr die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung, die den Berufsleuten sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt eröffnet.

forsiel.ch

Aus den Kommissionen

Die Kommission für Arbeitssicherheit (KAS) traf sich am 20. August 2021 in Zürich. Die Sitzung drehte sich hauptsächlich um die neue Bauarbeitenverordnung. Als wichtigste Änderungen für die Elektrobranche erachtete die Kommission die Pflicht zur Absturzsicherung bei Arbeiten über zwei Meter und die Einführung von Sicherheits- und Gesundheitsschutzkonzepten. Die Mitglieder von EIT.swiss sollen entsprechend informiert und eine auf Kurzaufträge zugeschnittene Vorlage für die Konzepte erarbeitet werden. Im Weiteren beschäftigte sich die Kommission mit den Bestimmungen der Verordnung zum Sonnen- und Kälteschutz sowie zur Baustellenbeleuchtung.

Bis November 2021 entwickeln die Mitglieder der Kommission für nonformale Bildung (KNB) unter anderem Seminare, die sich auf Energieeffizienz ausrichten. Ziel ist es, ab 2022 einige Kurse betreffend energieeffizienten Energieverbrauch anzubieten, um dadurch mittels Know-how-Transfers die Elektrobranche in der Energieoptimierung zu unterstützen. Weiter sind diverse Kurse in Planung, die sich mit Themen des Daily Business befassen und die Mitarbeitenden an der Basis unterstützen sollen.

Die Kommission für Berufsbildung (BBK) befasste sich an der Sitzung vom 8. September 2021 eingehend mit dem Projekt BiVo 2020+. Die Kommissionsmitglieder erarbeiteten eine Empfehlung zum weiteren Projektverlauf, die dem Bildungsausschuss des Vorstands unterbreitet wird.

eit.swiss

Endlich: www.eit.swiss

Neu ist EIT.swiss über die Adresse www.eit.swiss erreichbar. Der Verband nimmt mit seinem Webauftritt am Best of .swiss Award teil.

Bereits kurz nach der Namensänderung gingen bei EIT.swiss Fragen ein, warum die neue Webadresse nicht www.eit.swiss laute. Grund dafür ist, dass .swiss-Adressen einem strengen Zulassungsverfahren unterstehen. Das Bundesamt für Kommunikation prüft jeden Antrag für eine Seite mit der Domain-Endung .swiss und entscheidet über die Registrierung. Dadurch wird ein Online-Gütesiegel geschaffen, welches eine hohe Qualität der Inhalte der Betreiber signalisiert.

Mit der Registrierung von www.eit.swiss steht auch der Weg für die Teilnahme am Best of .swiss Award offen. Der Award zeichnet Web-Angebote aus, die durch ihre handwerkliche Qualität in Bereichen wie Technologie und Benutzerfreundlichkeit sowie durch ihren Bezug zu den Schweizer Werten Qualität, Zuverlässigkeit und Innovation überzeugen.

Die Änderung der Domain wird auch bei den E-Mail-Adressen erfolgen. Wir bleiben für Sie aber weiterhin über die bestehenden Mail-Adressen und die Webseite www.eit.swiss erreichbar.

bestofswissweb.swiss



Prüfungsanmeldung

EIT.swiss organisiert regelmässig Prüfungen im Bereich der höheren Berufsbildung. Kandidatinnen und Kandidaten können sich während des ganzen Jahres dafür anmelden.

Als Träger der höheren Berufsbildung ist EIT.swiss auch für die Durchführung der höheren Fachprüfungen, der Berufsprüfung und der Praxisprüfung verantwortlich. Diese finden jährlich während mehrerer Prüfungsperioden statt. Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, können sich über die Webseite von EIT.swiss während des ganzen Jahres zu den Prüfungen anmelden. Zu beachten sind dabei die Stichtage für die Prüfungseinteilungen:

- 1. März für die Prüfungsperiode von ca. Juni bis Oktober
- 1. Juli für die Prüfungsperiode von ca. Oktober bis Februar
- 1. November für die Prüfungsperiode von ca. März bis Juni

Den Zulassungsentscheid erhalten angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten ca. 30 Tage nach dem Stichtag. Detaillierte Informationen zu den Prüfungsausschreibungen und zu den Prüfungen sind auf der Webseite von EIT.swiss zu finden:

Berufsprüfung



Praxisprüfung



Höhere Fachprüfungen



Für Fragen stehen die Mitarbeitenden von EIT.swiss selbstverständlich auch gerne per Mail zur Verfügung (HBB@eit.swiss).

Christoph Meier (Coach und Experte), Michael Schranz (Anlagenelektrik), Simon Koch (Elektro-Installation), Adrian Sommer (Coach und Experte)



EuroSkills: zweimal Gold für die Branche

Die schweizerischen Berufsleute gehören zu den besten Europas.

Die jungen Elektroprofis haben es wieder geschafft: Nach dem Erfolg vor gut drei Jahren erkämpften sich sowohl Simon Koch als auch Michael Schranz an den EuroSkills in Graz Gold für die Schweizer Elektrobranche. Damit trugen sie wesentlich zum Erfolg des Schweizer Berufs-Nationalteams bei. Das Team kehrte mit insgesamt 14 Medaillen, davon sechsmal Gold, zurück in die Schweiz. Dieses Resultat beweist einmal mehr, dass das schweizerische Berufsbildungssystem herausragende Fachkräfte hervorbringt. Nach der Verschiebung der EuroSkills um ein Jahr konnten über 400 junge Berufsleute aus 19 Nationen ihr Können vom 23. bis 26. September 2021 in Graz endlich unter Beweis stellen. Lesen Sie die ganze Story auf unserer Webseite:

eit.swiss/EuroSkills2021

EIT.swiss an der Swissbau

EIT.swiss nimmt im Januar an der Swissbau, der wichtigsten Baumesse der Schweiz, teil.

Vom 18. bis 21. Januar 2022 ist EIT.swiss wieder an der Swissbau in Basel präsent. Täglich werden zwei bis drei Mitarbeitende der Geschäftsstelle an der Messe vor Ort sein, um den Messebesuchenden mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Gleichzeitig tritt EIT.swiss als Partner im Swissbau Focus auf.

Als Focus-Partner hat EIT.swiss die Möglichkeit, Themen zu setzen und dieses Know-how der Elektrobranche zugänglich zu machen. An der Keynote-Session «Elektromobilität – Herausforderungen für die Elektrobranche» geht EIT.swiss zusammen mit der SIA der Frage nach, wie die Schweiz die Installation der ganzen Ladeinfrastruktur am besten bewerkstelligt.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) organisiert EIT.swiss auch den Praxistalk. Die Referenten gehen der Frage nach, wie VDC die Elektrobranche verändert. Nach dem Inputreferat von Prof. Peter Scherer von der FHNW diskutieren die Experten unterschiedliche Praxisfragen: Welche Möglichkeiten bietet VDC den Elektrofachkräften auf dem Bau? Wie verändert sich die Arbeit der Planenden? Welchen Einfluss hat VDC auf die Abläufe auf den Baustellen? Oder auch: Wie entwickeln sich die Kosten für die Bauherrschaft?

swissbau.ch, swissbau.ch/de/swissbau-focus

Unsere Mitglieder haben per E-Mail einen Gutschein-Code erhalten, der zu zwei freien Eintritten berechtigt.



Christian Appert CEO Amstein + Walthert Gruppe

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wenn etwas neu ist, sucht unsere Branche zuerst den Pferdefuss. So auch bei der Möglichkeit, als Elektroplanungsfirma Mitglied von EIT.swiss zu werden. Dies ist falsch. Liebe Elektroplanerinnen und Elektroplaner, schaut doch mal, was die Vorteile des Beitritts sind, denn sie überwiegen ganz klar. Wir von Amstein + Walthert, einem der grössten Ingenieurbüros der Schweiz, und insbesondere ich selbst, begrüßen und unterstützen deshalb diese Initiative von EIT.swiss ausdrücklich. Sie ist die Chance für die Elektrobranche, alle Interessensgruppen unter einem Dach zusammenzuführen. Die Branche muss zusammenrücken. Die Berufsbezeichnung von Elektroinstallateur/in EFZ und Elektroplaner/in EFZ beginnt nicht nur gleich, es kommen auch dieselben Herausforderungen auf sie zu. Die Digitalisierung bringt grosse Veränderungen, und das ist erst der Anfang. Wie können wir diese Herausforderungen am besten angehen? Die Antwort ist ganz einfach: gemeinsam! So werden zum Beispiel Elektroinstallationsfirmen mit ihrem fachspezifischen Wissen zunehmend früher in die Planungsphase integriert.

Gemeinsam, wie es bei der bestehenden Grundbildung schon bestens funktioniert und auch bei der neuen

Grundbildung Gebäudeinformatiker/in EFZ der Fall ist. Darin geht es um Automation, Kommunikation und die Verschmelzung mit ICT. Aus meiner Sicht macht es am meisten Sinn, dass eine solche Grundbildung bei EIT.swiss angesiedelt ist. Neben «Automation», «Kommunikation und Multimedia» gibt es die für uns essenzielle Fachrichtung «Planung». Sie muss jetzt mit Leben gefüllt werden, und zwar durch uns.

Auch bei der Grundbildung Elektroplaner/in EFZ gibt es Dinge, die im Lauf der Zeit angepasst werden sollten. Wenn wir als Elektroplanungs-Unternehmen aktiv mitarbeiten, verfügen wir sogar über zwei gute und solide Grundbildungen für unseren Nachwuchs.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen: Wir sind mit unseren gemeinsamen Herausforderungen bestens aufgehoben bei EIT.swiss. Näher zusammenzurücken, das bringt uns als Elektroplanungsfirmen und der gesamten Branche klare Vorteile. Jedoch kann «nur» dabei sein nicht die Devise sein, wir müssen uns und unsere Anliegen auch einbringen. Und so bekommen wir durch die Möglichkeit des Beitritts auch die Chance, unsere Zukunft und die der Branche aktiv mitzugestalten. Ich freue mich, Sie im Verband zu treffen.

IMPRESSUM Fachmagazin von EIT.swiss 1. Jahrgang, erscheint 4x jährlich, Druckauflage 3100 Ex. **Herausgeber** EIT.swiss, Limmatstrasse 63, 8005 Zürich, www.eitswiss.ch, OA@eitswiss.ch **Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss** Laura Kopp, Sylvia Keller **Redaktion** René Senn, Insenda GmbH, Technopark, 8406 Winterthur, +41 52 214 14 22, redaktion@etrends.ch **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Annette Jaccard **Verlagsverantwortung** Jürg Rykart, Medienart Solutions AG, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar, +41 41 727 22 00, info@medienartsolutions.ch, www.medienartsolutions.ch **Designkonzept** Medienart AG, Martin Kurzbein, 5000 Aarau, www.medienart.ch **Layout** AVD GOLDACH AG, Selina Slamanig, 9403 Goldach **Druck** Cavelti AG, 9201 Gossau **Abonnemente/Mitgliedschaft** (Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag EIT.swiss enthalten) 10 Ausgaben (4x EIT.swiss Magazin, 6x eTrends oder 6x domotech) / Jahresabo Schweiz: CHF 125.– / +41 44 444 17 17, info@eitswiss.ch

In Zusammenarbeit mit

eTrends

domotech

medienart.
SOLUTIONS

Gedruckt
in der Schweiz



Michael Schranz,
Europameister im Beruf
Anlagenelektrik, auf dem
Siegerpodest an den
EuroSkills 2021 in Graz.

Foto: © Swiss-skills.ch

